

zurück. Sie sind aber auch für alle anderen Formen der Gruppenarbeit in Schule und Gemeinde durchaus geeignet. Beide Veröffentlichungen können wesentlich zur Vertiefung unserer Kenntnis über die nordirische Krise beitragen.

Claus Kemper

FESTSCHRIFTEN

Rudolf Weckerling (Hrsg.), *Jenseits vom Nullpunkt? Christsein im westlichen Deutschland*. Kreuz-Verlag, Stuttgart—Berlin 1972. 388 Seiten. Leinen DM 29,50.

Schon die Namen der Autoren von Fries bis Grass, von Gollwitzer bis Herbert Wehner — um nur einige aus der Zahl der über 30 Mitarbeiter zu nennen — lassen ahnen, was es bedeuten kann, sich als Christ verschiedenster Religionszugehörigkeit im westlichen Deutschland zu engagieren. Und vertieft man sich weiter in diesen Sammelband, dann ist man überrascht, wie umfassend der Querschnitt durch die kirchliche Landschaft ist, der dem Leser hier vor Augen geführt wird. In drei Hauptabschnitten wird zunächst eine Art Situationsanalyse der Kirchen vorgenommen, dann werden einige sich aus ihr ergebende Herausforderungen geschildert, denen schließlich Berichte über Versuche folgen, diese Herausforderungen aufzugreifen. Das Spektrum der angeschnittenen Sachfragen ist breit; besonders erfreut die Tatsache, daß dabei die ökumenische Perspektive ständig mit anklings und auch die Rolle sonst wenig beachteter Gruppierungen, wie etwa die der Freikirchen, in einigen Kapiteln zur Sprache kommt.

Wer sich über die verschiedenen Erscheinungsformen des kirchlichen Lebens in der Bundesrepublik informieren will und auch bereit ist, sich mit ihnen kritisch auseinanderzusetzen, wird mit Gewinn zu diesem inhaltsreichen Buch greifen. Seine eigentliche positive Bedeutung scheint mir

darin zu liegen, daß es sich nicht nur an eine binnenkirchliche Leserschaft wendet, sondern den kritischen Zeitgenossen überhaupt zum Nachdenken über die Möglichkeiten und Aufgaben der Kirchen in der Bundesrepublik heute einlädt.

Das Buch ist Bischof D. Kurt Scharf zu seinem 70. Geburtstag gewidmet. Es ist keine „Festschrift“ im herkömmlichen Stil, denn „gerade ihm liegt an einer Besinnung auf die Weichenstellungen seit 1945 und an der Bemühung, Prioritäten für die Zukunft richtig zu setzen“.

Hans-Beat Motel

K. Halaski/W. Herrenbrück (Hrsg.), *Kirche — Konfession — Ökumene*. Festschrift für Wilhelm Niessel. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1973. XII, 164 Seiten. Leinen DM 14,80.

Der persönliche Bezug all der verschiedenen Beiträge auf den Jubilar wird deutlich in den vorangestellten Grußworten des Reformierten Weltbundes an den Präsidenten der Jahre 1964 bis 1970, des Vorsitzenden des Rates der EKD an das langjährige Ratsmitglied und des einen Bruders an den anderen in der Zeit der Bekennenden Kirche. Dann aber nennen die drei Stichworte des Titels nicht nur den Umkreis des theologischen und kirchlichen Wirkens des Jubilars, sondern gleichzeitig auch diejenigen, innerhalb dessen reformierte Theologie und Kirche in Vergangenheit und Gegenwart ihren Beitrag zum Gespräch der Christen untereinander und mit der Welt leisten möchten. Er ist gekennzeichnet durch die Priorität des Wortes Gottes vor allen anderen Worten, der Gemeinde am Ort vor allen anderen Formen christlicher Kirche und der bewußt vollzogenen Integration des Zeugnisses der Väter in das Bedenken des zukünftigen Weges der weltweiten Ökumene. Mit der ersten Priorität beschäftigen sich G. Eichholz, J. Fangmeier, K. Halaski, W. Herrenbrück und U. Smidt in ihren Beiträgen. Das zweite Anliegen kommt bei L. Coenen und H.